



# GOOD HEARTS NEWS

## ÜBER VIELE HÜRDEN ZUM SCHULSTART FÜR ALLE LIEBE FREUNDE DER GOOD HEARTS ORGANISATION

*Die Corona-Pandemie beeinflusste auch in den letzten Monaten unsere Arbeit – wenn auch die Auswirkungen sich auf eine andere Art manifestieren als in der Schweiz. Vor allem die schrittweise Wiedereröffnung der Schule hielt uns stark auf Trab.*

## ERNÄHRUNGSPROGRAMM WAR EIN ERFOLG



Seit Ausbruch der Pandemie bis Ende 2020 haben wir unser Ernährungsprogramm weitergeführt, da die Lebensmittelversorgung nach wie vor ein Problem ist. Alle 7–10 Tage haben wir lebensnotwendige Güter wie z. B. Reis, Mais- und Weizenmehl, frisches Gemüse, Kartoffeln, Öl, Zucker, Tee und Seife abgegeben. Ab Mitte Jahr konnten wir die Abgabe auf unserem Schulhausareal durchführen und so mehr Lebensmittel pro Kind abgeben (da wir z. B. Öl, Reis und Zucker in Grosspackungen kaufen und selber abfüllen konnten). Und auch dieses Jahr gab es für unsere

*Seit dem Sommer konnten wir die Essensausgabe direkt auf unserem Schulareal durchführen und dadurch mehr Lebensmittel abgeben.*

Kinder und ihre Familien zu Weihnachten ein etwas grössere Essenspackli. Wie dankbar die Familien um unsere Unterstützung sind und wie absolut überlebenswichtig unsere Hilfe war, zeigte sich als viele Eltern Alex und Daisy spontan umarmten und in Tränen ausbrachen. Seit 2021 sind alle Kinder vom Kindergarten bis zur 8. Klasse wieder in der Schule und werden wieder wie gehabt mit Essen versorgt.





## KREATIVITÄT BEIM SCHULBETRIEB GEFORDERT



Die letzten Monate stellten grosse Anforderungen an unsere Lehrpersonen. Die Schulen waren nach wie vor ausser für die 4. und 8. Klassen geschlossen (diese müssen Examen schreiben, weshalb ihnen ein Schulbesuch gewährt wurde). Die restlichen Kinder wurden durch unser Team auf Distanz in kleinen Gruppen unterrichtet, was nicht ganz einfach war, trotzdem erreich-

ten wir so rund 70% Teilnahme. Leider bestand das Problem, dass Eltern die Kinder z. B. für den Strassenverkauf einsetzen wollten. Dem begegneten wir so, dass die Ausgabe der Essenspakete nur gegen Abgabe der Hausaufgaben erfolgte, sodass den Kindern zu Hause Lernzeit zugestanden werden musste. Indem wir die Betroffenen zu Beteiligten machten, gelang es uns weitgehend, die Familien mit im Boot zu haben. Auch half unser Sonntagsprogramm wesentlich mit, dass wir keinen einzigen Schüler oder Schülerin der achten Klasse verloren haben. Vor allem wegen Schwangerschaften, Bandenmitgliedschaften oder Arbeit kehrten ein Drittel der PrimarschülerInnen in staatlichen Schulen nicht mehr zur Schule zurück.



*Während der Schulschliessung erhielten die Kinder von unserem Team Aufgaben, die sie zu Hause erledigten.*



*Fliessendes Wasser, mehr Platz, Temperaturmessungen: Die Umsetzung der Corona-Auflagen des Bildungsministeriums war eine Herausforderung.*

## EINIGE HÜRDEN BEIM SCHULSTART

Was genau auf den Schulstart anfangs Januar hin an Coronamassnahmen notwendig ist, war lange unklar. Sehr kurzfristig wurde ein 80-seitiges Dokument mit zahlreichen Massnahmen und Auflagen veröffentlicht, was erneut hohe Flexibilität und Improvisationsgeschick für alle Beteiligten, allen voran für Alex Weigel, bedeutete.

Es musste mehr Platz pro Kind geschaffen werden, was zur Entfernung von Zwischenwänden von Klassenzimmern führte und vorübergehend Unterricht für zwei Klassen in unserer Wellblechhalle bedeutet. Schwierig umzusetzen war die Auflage für fliessendes Wasser, in der hohe Wassermenge auf dem Schulhausareal gefordert

wurde – eine Herausforderung in einem Slum! Insbesondere, wenn die Stadt in der Leitung nur zwei bis drei Stunden pro Woche Wasser mit wenig Druck zur Verfügung stellt (sodass man teure Tanklastwagen mit 6'000l Wasser kommen lassen muss). Da wir dieses kartellartige Betreiben nicht unterstützen, haben wir über den Jahreswechsel eine Lösung mit einem zuverlässigen, privaten Wasseranbieter gefunden, wo wir das Wasser gemäss effektivem Verbrauch und öffentlichem Tarif bezahlen.

Weiter musste das Gelände gut eingezäunt und sichergestellt werden, dass die Temperatur aller Personen am Schultor gemessen wird und alle sich die Hände waschen. Auf dem Schulhausareal gilt für alle Maskenpflicht, was jedoch im Slum schwierig umzusetzen ist. Zum Glück dürfen wir auf die Zusammenarbeit bei den Messgeräten und Masken mit CreaKids (ein norwegisches Hilfswerk in Kibera) zählen.



## CORONA IN AFRIKA – EIN RÄTSEL

Nach wie vor ist die Lage im Kibera Slum bezüglich Anzahl Fällen und Krankheitsverläufen nicht wie anfangs befürchtet dramatisch, sondern erstaunlicherweise ruhig. Auch im Umfeld unserer Schulkinder haben wir aktuell keine Kenntnisse über einen bestätigten Fall (zu asymptomatischen Fällen und Dunkelziffern sind kaum Aussagen möglich). Über die Gründe hierfür kann man nur spekulieren: Eine Erklärung ist die junge Bevölkerung Kenias, wo es tendenziell weniger schwere Krankheitsverläufe gibt. So sind in Kenia nur 3 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt, während es in der Schweiz fast 20% sind. Auch müssen die Menschen, welche überhaupt die ersten Jahre im Slum überleben, gemäss Einschätzung von Alex Weigel ein relativ gutes Immunsystem haben. Weiter sind die meisten Haushalte im Slum kleinkinderreich, was sich offenbar auch positiv auf die Immunabwehr auswirkt und die scheinbar auch in Europa weniger betroffene Blutgruppe 0 ist wesentlich stärker vertreten in Kenia.

Dennoch gibt es gravierende Auswirkungen im Zusammenhang mit Corona. Durch den Lockdown haben viele Leute ihre Arbeit verloren, Schulen wurden ganz geschlossen, viele Medikamente waren nicht mehr verfügbar und auch Impfungen wurden ausgesetzt. Das könnte anderen Krankheiten wie z. B. Kinderlähmung, Diphtherie, Wundstarrkrampf, Keuchhusten und Masern Vorschub leisten.

Deutlich positiv wirken sich hingegen die verschärften Hygienemassnahmen (vor allem das Händewaschen) und der zeitlich eingeschränkte Alkoholkonsum auf die Familien aus.



*Bisher traf die Pandemie Kenia milder als befürchtet. Das junge Alter der Bevölkerung, ein gutes Immunsystem der Slumkinder, Blutgruppen und kinderreiche Familien sind mögliche Erklärungen für dieses Phänomen.*

## BAUMATERIALIEN IN GUTER QUALITÄT SIND MANGELWARE



*Der Bau der neuen Klassenzimmer sowie des Spielplatzes schreitet aufgrund fehlender Baumaterialien schleppend voran – doch er schreitet voran.*

In diesem Zusammenhang geht auch die Fertigstellung des Spielplatzes und der Klassenzimmer nur in kleinen Schritten voran: Viele Baumaterialien sind wegen der Pandemie nicht oder nur stark überteuert verfügbar. Beim Spielplatz konnten jedoch Treppe und Zäune gebaut und Gras angesät werden. Schaukeln, Rutschbahn und eine Röhre sind ebenfalls angeschafft und werden demnächst verbaut.



Ähnlich sieht es bei den neuen Klassenzimmern aus: Eine 20x2 m Mauer in Erkerform vergrössert den Korridor auf die coronakonform geforderte Fläche, Handwaschstationen mit fliessendem Wasser und ein Regenwassertank, sowie Licht, Strom und Vernetzung sind installiert. Es fehlen derzeit das entsprechende Eisen- und Aluminiumprofil und laminiertes Glas, um die Klassenzimmer fertigzustellen. Erfreulich ist, dass wir mit den neuen Zimmern die Corona-Auflagen bezüglich Platz mit 2 m<sup>2</sup> pro Person mehr als erfüllen und die Rohbauhalle auch schon seit einiger Zeit sehr gut nutzen können.

**P.P.** CH-8044 Gockhausen, c/o. Susanne Hess Post CH AG

<<Unternehmen>>  
<<Mitarbeiter von>>  
<<Anrede>> <<Vorname>> <<Nachname>>  
<<Adresse 1>>  
<<PLZ 1.00>> <<Stadt 1>>  
<<Land 1>>



## QUALITÄT VERBESSERN

Der 2020 verpasste Präsenzunterricht muss weitgehend nachgeholt werden, wozu die Regierung kurzerhand Ferien und auch die Schul-terme für 2 Jahre stark verkürzt hat. Dies und die für März geplanten Abschlussprüfungen stellt alle vor organisatorische Herausforderungen. Die neuen Klassenzimmer und der Spielplatz werden da einen sehr positiv entspannenden Beitrag leisten.

Allgemein möchten wir die Qualität der Schulbildung sukzessive verbessern, durch besser ausgebildete Lehrkräfte und wertvollere Spiel- und Lernmöglichkeiten für die Kinder. Qualität bringt mehr Nachhaltigkeit, hat aber ihren Preis. Da es sich bei den Löhnen um wiederkehrend anfallende Kosten handelt, muss ein solcher Schritt wohldurchdacht sein.



*In Zukunft möchten wir die Qualität der Schulbildung verbessern. Die Lehrpersonen sollen sich stetig weiterbilden, um kreative Lernmethoden einzusetzen.*

## WEITERER AUSBAU DER INFRASTRUKTUR NÖTIG

Die besonders starken Regenfälle in Kenia im Rekordjahr 2020 verlangen nach weiteren Stabilisierungen des Schulareals. Gerne würden wir vom Schultor bis zu den Schulzimmern sowie den Toiletten und Waschstationen einen festen Bodenbelag mit Pflastersteinen und eine dicht bewachsene Pflanzenzone anlegen, da der Lehmboden bei Regen schlammig und sonst sehr feinsandig ist, was täglich viel Dreck und Staub in die Klassenzimmer bringt und auch Asthma und Schnupfen bei den Kindern verursachen kann.



*Auch die IT-Infrastruktur muss in Zukunft ausgebaut werden, da durch Corona Prüfungen selber gedruckt werden müssen.*

Renovationen sind nötig bei Dachrinnen, Wänden und Böden unserer älteren Klassenzimmer sowie bei Abwasserleitungen, die teils Schaden genommen haben. Im Zusammenhang mit den Coronamassnahmen müssen wir nun alle staatlichen Prüfungen selber ausdrucken, PC-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und unser Personal dafür schulen. Dazu braucht es nebst den PCs einen stabilen Internetanschluss und einen soliden Drucker. Wie Sie sehen, geht uns also auch die Arbeit im 2021 nicht aus.

Einen grossen Dank, dass Sie uns in dieser herausfordernden Zeit bei diesen Vorhaben auch weiter unterstützen.

Im Namen des Vorstands der Good Hearts Organisation

  
Manfred Senn

  
Mareike Senn